

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 44

Illustration: Hitlers Wahlversprechen
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hitlers Wahlversprechen: Ich werde den Vertrag von Versailles zerreißen und Deutschland von den Lasten der Kriegsschuld befreien!



Augenblick

**—
ich**

**—
Dölfi Hitler**

**—
werde**

jetzt

**Deutschland
entlasten!**

„Welt-Illustrierte“ jeweils zur Ausgabe gelangte, bettete schon am Vorabend die Kioskhalter an, sie ihm doch ausnahmsweise jetzt schon auszuhändigen und begann sie dann fiebernd zu durchblättern. Und endlich wurde er auch erlöst.

Da war sein Bild, ordentlich groß und erstaunlich gut geraten. Fein machte er sich, das mußte man sagen, tipptopp! Welch ein Glück, daß er gerade seinen neuen Anzug angezogen hatte, als ihm die Erfüllung nahte. Das Bild mußte einschlagen.

Lange betrachtete er sich im hellen Schein eines Schaufensters; dann aber wunderte es ihn, in welcher Eigenschaft er eigentlich nun der großen Ehre teilhaftig geworden sei, was für einen Typ er darstelle. Und er sah nach dem beigebedruckten Text. Und wurde sehr blaß, faltete die Zeitung zusammen und verkroch sich in dunkle Seitengassen.

Sein Bild gehörte zu den Illustrationen eines satirischen Aufsatzes, betitelt „Großstadttypen“ und war folgendermaßen kommentiert: „Der Schwengel. Pseudo-Gent, Halbeleganz, mächtig eingebildet, meist freitunhaft veranlagt, auf Neußerlichkeiten eingestellt, Bildung null.“

Ephraim Bohnstengel dachte selbstverständlich zuerst an eine Beleidigungsklage. Dann aber beruhigte er sich und beschränkte sich darauf, alle illustrierten Zeitungen konsequent zu boykottieren. Er tut es heute noch. Und das ist menschlich begreiflich...

Lothario

Der erfahrene Rabenvater

Vater Rabe machte mit seinen jüngsten Sprößlingen einen Lehrflug über Land.

„Wir sind, dem Schöpfer sei's geklagt, nirgends so recht beliebt. Drum, Kinder, allzeit Augen offen, Vorsicht und noch einmal Vorsicht und niemandem getraut. Dann kommt ihr am besten durch!“

Weit draußen, auf einem noch dampfenden, taufeuchten Acker ließ sich der Lehrmeister nieder. Der drohenden Vogelscheuche, mit dem vielfach löcherigen Zylinder und den im Morgenwinde gespenstisch flatternden Ärmeln beinahe zum Trotz.

Gar zu üppig hatte des Säemannes Fleiß den Tisch gedeckt. —

„Aber Vater,“ krächzt zitternd vor Schreck der Kleinste, „vorhin deine Lehren — und dort der böse Mann!! Fort, fort, ehe es zu spät ist!“

Da lachte der Alte verbissen: „Bleib und fülle deinen Ranzgen! Unter meinen Augen bist du sicher. Aber weil es sich gerade schickt, — merkt euch alle eines dazu: Von solchen, die aufrecht stehen und sähen sie noch so grimmig drein, habt ihr selten was zu befürchten. Doch hütet euch wo immer es sei vor denen, die schleichen und kriechen!“

Rudolf Jenewein